

## Hausgottesdienst zur Christvesper - Heiligabend 2022

*Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.*

### Eröffnung

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit (Joh 1,14a)  
 Unserem Hoffen und Sehnen wird Erfüllung geschenkt. Unsere Sehnsucht hat einen Namen:  
 Jesus Christus, der Sohn Gottes.

Die Ankunft Jesu Christi in unserer Mitte, in unserem Leben, wollen wir in diesem  
 Gottesdienst feiern: im Namen des VATERS und des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES.  
 Amen

### Eingangsglied: EG 45, 1-4 Herbei o ihr Gläubigen...

1. Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret,  
 o kommet, o kommet nach Bethlehem!  
 Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren!  
 O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen,  
 verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß,  
 Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren.  
 O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

3. Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre!  
 Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:  
 »Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!«  
 O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

4. Ja, dir, der du heute Mensch für uns geboren,  
 Herr Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm,  
 dir, fleischgewordnes Wort des ewgen Vaters!  
 O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

### Tagesgebet

Heiligabend ist geworden. Unserm Hoffen und Sehnen wird Erfüllung geschenkt in dem Gott  
 Mensch wird.

So lasst uns zu Gott beten:

In die Nacht der Welt hinein bist du geboren, Herr, damit alles Leid entmachtet werde von der  
 großen Freude, die allem Volk widerfahren soll. Dafür – gütiger Gott – danken wir dir.  
 Komm in die Nacht jedes Lebens und hilf, dass alle Menschen in ihrem Leben diese  
 Wirklichkeit erfahren und dem Wort der Engel vertrauen lernen: Euch ist heute der Heiland  
 geboren.  
 Amen

## Lesung der Weihnachtsgeschichte Lk 2, 1-20

Vielleicht nehmen sie sich die Zeit, die Weihnachtsgeschichte in der Bibel nachzulesen. Das wäre schön, denn diese alten Worte sollen bleiben und werden bleiben über alle Zeiten hinweg.

## Hauptlied: EG 27, 1-3 Lobt Gott ihr Christen alle gleich...

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, / in seinem höchsten Thron,  
der heut schließt auf sein Himmelreich  
und schenkt uns seinen Sohn, / und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß / und wird ein Kindlein klein,  
er liegt dort elend, nackt und bloß  
in einem Krippelein, / in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner G'walt, / wird niedrig und gering  
und nimmt an eines Knechts Gestalt,  
der Schöpfer aller Ding, / der Schöpfer aller Ding.

## Predigt zur Weihnachtsgeschichte Lk 2, 1-20

### Lk 2,1-14 Nicht weniger als Gottesglanz und Enkelschor

Liebe Schwestern und Brüder am Heiligen Abend,

stellen Sie sich das Ganze bitte nicht zu klein, nicht harmlos vor. Dieses ganze Ensemble: die Engel, der Glanz Gottes, der Chor der himmlischen Heerscharen.

Was uns der Evangelist Lukas da erzählt, das ist gigantisch. Ganz großes Kino ist das. Der Himmel geht auf, ein Gottesbote erscheint, strahlendes, blendendes Licht mitten in der Nacht. Wer nicht weiß, wie die Sache ausgeht, könnte meinen, das ist das Ende. Weltuntergangsszenario. Und erst, als alle schon vor Angst vergehen, erst dann kommt die Stimme: "Fürchtet euch nicht!"

Nein, liebe Gemeinde, man darf sich diese Szene wirklich nicht zu klein und nicht harmlos vorstellen. Was uns Lukas hier eher knapp erzählt, das ist immerhin jener Moment, in dem aus seiner Sicht das Schicksal der Welt eine radikale Wendung nimmt.

Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wird einer kleinen Schar von Hirten offenbart, was kurz zuvor in aller Stille in einem Haus in der Nähe vor sich gegangen ist: ein Kind wurde geboren. Nein, nicht ein Kind – das Kind wurde geboren. Das Kind, das alle Macht der Welt beanspruchen darf; das Kind, das genannt wird mit Namen, die alles überragen: Retter – Christus – Gesalbter – Herr.

Das sind Herrschernamen, Namen, die den Mächtigen vorbehalten sind. "Der Herr", das ist der Kaiser, niemand sonst.

Doch damit ist jetzt Schluss. "Gott stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen, so hat Maria hochschwanger gesungen und damit dem Programm Gottes für diese Welt schon das Motto gesetzt.

Jetzt ist es soweit, jetzt ist der Moment gekommen. Von einer Minute zur anderen ist nichts mehr, wie es war. In einem hinteren Winkel der damals bekannten Welt nimmt etwas Neues seinen Anfang; im Glanz Gottes und begleitet vom Chor der himmlischen Heerscharen.

Nein, ich stelle mir die Nacht der Hirten wahrlich nicht als Nacht der leisen Töne vor.

Die Nacht der Hirten – das ist die Nacht der guten Nachricht. Die Nacht der frohen Botschaft. Die Nacht der Freude. Für den Evangelisten Lukas heißt das auch: die Nacht des Glaubens.

In dieser Nacht scheint etwas auf, und die Sehnsucht der Menschen bekommt eine Gestalt. Etwas, das in den Herzen wartet, kommt ans Licht, kommt ins Licht. Von dem, auf den alle hoffen, berichtet der Engel.

Es ist die Nacht des Glaubens, denn es wird ja zuerst dort hell, wo der Engel die frohe Botschaft verkündet. Nicht das Geschehen als solches, sondern das Wort, das von Gott kommt, ist vom Glanz umgeben.

Das eigentliche Ereignis, der Ort der Geburt, der Futtertrog, Maria, Josef und das Kind – das alles bleibt noch im Dunkel.

Auf die Engelsrede - auf dieses Wort hin - werden die Hirten aufbrechen und nach dem Zeichen suchen, das der Engel ihnen genannt hat. Auf das Wort hin. Sie müssen aufbrechen, müssen Zutrauen wagen, dem Wort der Engel im wahrsten Sinne des Wortes glauben. Darum ist diese Nacht zuerst eine Nacht des Glaubens.

Die Hirten hören dieses Wort stellvertretend für alle. Der Auftritt des Engels wird sich nicht wiederholen.

Ein für alle Mal ist kundgetan, was soeben geschehen ist: "Euch ist heute der Heiland geboren."

Es liegt an ihnen, den Hirten, diese Nachricht zu verbreiten. Für das ganze Volk soll diese Freude sein, alle sollen daran teilhaben, die ganze Welt. Wird man den Hirten Gehör schenken? Können sie selber es überhaupt fassen? Vor allem aber: Wo ist dieses Kind?

Dem Wort folgt das Zeichen – aber was für eins! Windeln und Futtertrog!

Ja, mein Gott, als ob nicht Dutzende Kinder in Betlehem in Windeln gewickelt sind. Und wenn denn wirklich alle Häuser überbelegt sind wegen der Volkszählung, dann wird vielleicht nicht nur ein Kind an zweckentfremdeter Stelle abgelegt sein. Sie werden ganz schön suchen müssen, die Hirten. Windeln und Futtertrog. Das sind nicht gerade Zeichen der Königswürde, vielmehr aber die Zeichen der Menschlichkeit.

Daran ist dem Erzähler Lukas vor allem gelegen, das möchte er deutlich machen: Ihr, die Ihr keine Kaiser und Könige seid, Ihr, die Ihr nicht zu den Mächtigen zählt, Ihr seid jetzt gemeint. "Euch ist heute der Heiland geboren!" Das ist kein Gerede, das ist ernst gemeint. Und weil dieser Retter keiner von denen "da oben" ist, darum werden Windeln und Futtertrog zu Zeichen, darum gibt es eine Hausgeburt und keine Niederkunft im Königspalast.

Der Retter, der Messias, der Christus – er ist wirklich unten – unter uns - angekommen.

Aus dem Futtertrog ist später dank Martin Luther die Krippe geworden. Und so lässt sich sprachlich schön formulieren: von der Krippe ans Kreuz. Denn zwischen diesen beiden, zwischen Krippe und Kreuz nämlich, wird das irdische Leben dieses Kindes, wird das Leben Jesu ausgespannt sein.

Was unten beginnt, wird auch ganz unten enden – und hier am Anfang, wie dort am Ende, erscheint Gott in der Gestalt des Menschen. Kannst du das fassen, begreifen und in deinem Leben wirken lassen?

„Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht“ (EG 16,2), wir werden das gleich singen. Kannst du das fassen? Das hat die Welt bis dahin nicht gesehen.

Was die Welt kennt, ist etwas anderes. Dass Gott redet zu den Propheten, dass Gott unsichtbar im Allerheiligsten des Tempels wohnt – das, kannten die Menschen. Gott ist unnahbar und man muss ihm opfern – das wussten die Menschen.

Doch ein Gott, der sich so zeigt, der im Dunkel zur Welt kommt, der im Dunkel der Welt wohnt, ein Gott, der am Ende selbst das Opfer ist – all das ist eigentlich ungeheuerlich. Das gab es bisher nicht. Windeln und Futtertrog, Krippe und Kreuz, Gott in der Gestalt des Menschen. Mit dem Verstand kaum zu begreifen, aber mit Händen zu fassen.

Jesus ist ja kein Geist, keine Lichtgestalt, sondern ein Mensch aus Fleisch und Blut. Man kann, man darf ihn anfassen, und er wird sich im Laufe seines Lebens berühren lassen von Menschen, und er wird Menschen berühren, und sie werden gesund werden. All das wird geschehen, und die Menschen werden es sehen und weitererzählen. Gott in der Gestalt des Menschen. Ja, sogar in seinem tiefsten und schrecklichsten Moment, im Tod am Kreuz, werden Menschen dies sehen und sagen: Das ist wahrlich Gottes Sohn gewesen.

Der Nacht der Hirten folgt ein neuer Tag. Und diesem Tag eine neue Nacht. Und der Lauf der Welt setzt sich fort. Noch gibt es Leid und Schuld, noch sind nicht alle Tränen abgewischt, noch hat der Tod Macht. Viele der folgenden Tage werden grau sein, und viele der folgenden Nächte werden dunkel bleiben.

Und doch ist die Welt seit jener Nacht nicht mehr dieselbe Welt. Der Glanz auf dem Hirtenfeld ist nicht mehr rückgängig zu machen, er bleibt. Als habe in jener Nacht die Erde einen Kuss bekommen, der für die Ewigkeit reicht.

Seit diesem Moment zählen wir die Tage und Jahre anders. Christi Geburt ist der Wendepunkt – es gibt ein Vorher und ein Seitdem. Seitdem finden Glanz und Jubel Platz in den Herzen der Menschen. Wenigstens einmal im Jahr. Wenigstens einmal im Jahr soll uns kein Dunkel halten. Denn es ist doch schon geschehen: Euch ist der Heiland geboren, der Retter.

Darum nimm dir einen Moment Zeit, such dir einen Platz an der Seite der Hirten. Fürchte auch du dich nicht. Auch für dich geschieht das alles. Auch dir ist eine große Freude angesagt. Auch du sollst das Zeichen wissen: das Kind, in Windeln gewickelt. Auch für dich liegt es im Futtertrog, auch für dich wird es seinen Weg bis zum Kreuz gehen, auch für dich wird es vom Tod auferstehen. Auch für dich singen die Engel.

Schäme dich deiner Sehnsucht nicht und mach deine Hoffnung nicht klein. Nicht kleiner jedenfalls als den Glanz und Jubel, der in dieser Nacht erklingt. Stimme mit ein in den Gesang der himmlischen Heerscharen: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens!".

Ja, Gott hat Wohlgefallen an dir und mir. Du gefällst Gott – das darfst du hören, darauf darfst du bauen, darin darfst du einstimmen. Er hat ein Wohlgefallen trotz allem.

Es ist auch deine Nacht, diese heilige Nacht. Es ist deine Nacht, in der du Wort und Zeichen zusammenbringen kannst.

Es ist deine Nacht, in der deine Hoffnung neue Nahrung finden soll. Stell dich an die Seite der Hirten, geh mit ihnen. Du wirst finden, dass Gott nicht fern im Himmel ist, sondern ganz nah bei dir. Du wirst finden, was dich leben lässt.

Amen

### **Predigtlied: EG 16,1-4 Die Nacht ist vorgedrungen...**

1. Die Nacht ist vorgedrungen,  
der Tag ist nicht mehr fern!  
So sei nun Lob gesungen  
dem hellen Morgenstern!  
Auch wer zur Nacht geweinet,  
der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinet  
auch deine Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen,  
wird nun ein Kind und Knecht.  
Gott selber ist erschienen  
zur Sühne für sein Recht.  
Wer schuldig ist auf Erden,  
verhüll nicht mehr sein Haupt.  
Er soll errettet werden,  
wenn er dem Kinde glaubt.

3. Die Nacht ist schon im Schwinden,  
macht euch zum Stalle auf!  
Ihr sollt das Heil dort finden,  
das aller Zeiten Lauf  
von Anfang an verkündet,  
seit eure Schuld geschah.  
Nun hat sich euch verbündet,  
den Gott selbst ausersah.

4. Noch manche Nacht wird fallen  
auf Menschenleid und -schuld.  
Doch wandert nun mit allen  
der Stern der Gotteshuld.  
Beglänzt von seinem Lichte,  
hält euch kein Dunkel mehr,  
von Gottes Angesichte  
kam euch die Rettung her.

### **Schlussgebet - Vaterunser**

An dich Gott richten wir unser Gebet:

Wenn wir uns wieder auf den Weg machen – dann wissen wir: die Welt ist nicht mehr die alte,  
weil DU, Christus, geboren bist.

Wir bitten dich für alle, die sich um die Zukunft sorgen: um die Zukunft der Erde, um  
gesellschaftliche und politische Entwicklungen, um ihre persönliche Lebensplanung.

Wir bitten dich für alle, die heute heimatlos sind, und für alle, die unter Armut, Krieg und Terror  
leiden.

Wir bitten dich für alle, die fehlgeleitet sind von Irreführungen, Angst, Enttäuschungen und Hass.

Wir bitten dich für alle Menschen guten Willens, die sich einsetzen für den Schutz der Erde, für  
die Zukunft der Kinder, für den Frieden unter den Menschen.

Herr Jesus Christus, wir wollen keine Zeitenwende durch Krieg und Gewalt, sondern durch dich,  
deinen Frieden und deinen Segen.

Bleibe bei uns mit deinem Glanz und deiner Freude.

Gib uns Hoffnung, dass wir weitergeben, was wir selbst erfahren: Deine Güte und Zuwendung zur Welt, heute und Tag für Tag bis in Ewigkeit.

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, an Fürbitte und Lob, das legen wir hinein in das Gebet, dass Jesus Christus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name....

### **Lied: 44 O du fröhliche**

1. O du fröhliche, o du selige, / Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ist geboren: / Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige, / Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige, / Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
Himmliche Heere jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit!

### **Segen**

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.  
Gottes Zuwendung ist die Freude und Kraft unseres Lebens; darum lasst uns bitten:

Es segne uns der gnädige und barmherzige Gott, der Liebhaber der Menschen und der Urgrund allen Seins: +Im Namen des VATERS und des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES.  
Amen

### **Lied: 46 Stille Nacht...**

1. Stille Nacht, heilige Nacht! / Alles schläft, einsam wacht  
nur das traute, hochheilige Paar. / Holder Knabe im lockigen Haar,  
schlaf in himmlischer Ruh, / schlaf in himmlischer Ruh.
2. Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht,  
durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah:  
Christ, der Retter, ist da, / Christ, der Retter, ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund,  
Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt.

*Löschen sie die Kerze wieder.*

**Gott behüte sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.**